

SWISSCOY-Einsatz 2016 : Miliz par excellence

Autor(en): **Heim, Karl J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

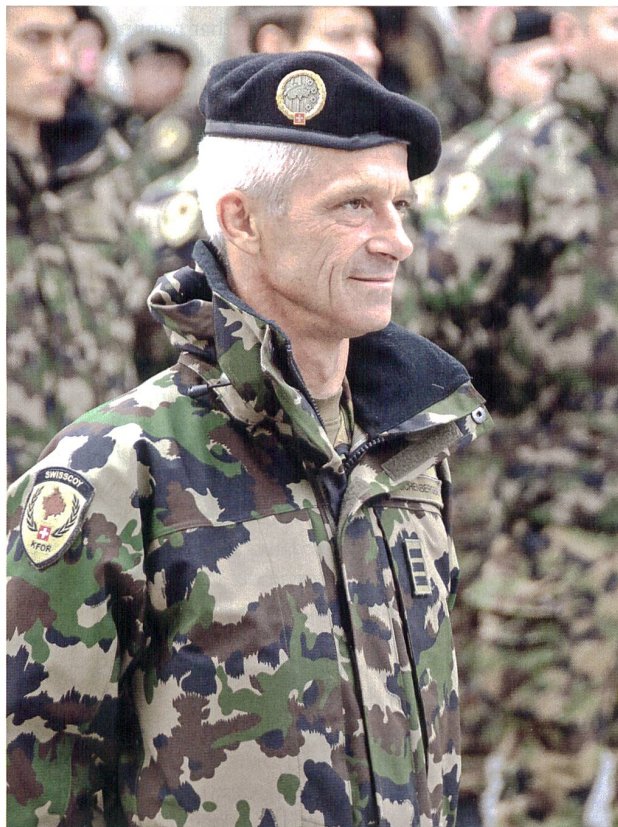
SWISSCOY-Einsatz 2016: Miliz par excellence

Für 141 Kader und Soldaten, Frauen und Männer, geht an diesem 4. Oktober 2016 ihr sechsmonatiger friedensfördernder Einsatz im Kosovo zu Ende. Und zwar mit einer Feier, welche der Wichtigkeit ihrer Arbeit zugunsten eines friedlicheren Europas angemessen ist.

Karl J. Heim

In drei Reihen sauberer Formation stehen sie erwartungsvoll auf dem prächtigen Innenhof von Schloss Lenzburg. Höhepunkt ist die individuelle Verleihung des Einsatzabzeichens aus den Händen

Claude Eichenberger, 34. Nationaler Kontingentskommandant.



von Divisionär Jean-Marc Halter (Chef Führungsstab der Armee) und Oberst i Gst Fredy Keller (Kommandant des Kompetenzzentrums SWISSINT in Stans). Die Anwesenheit zahlreicher hoher ziviler und militärischer Vertreter unterstreicht die Bedeutung des Anlasses.

Der erste Auftritt gehört dem Obersten Claude Eichenberger, dem Nationalen

Kontingentskommandanten der «34er». Er betont seine exzellenten Erinnerungen an diesen sechsmonatigen, manchmal nicht ungefährlichen, Einsatz auf einem immer noch fragilen geopolitischen Parkett, war der Balkan doch vor nicht allzu langer Zeit das schlimmste Pulverfass

Europas, mit all dem damit verbundenen Leid, das man kennt. «Mir nach, Marsch!» sei gut und vor allem immer umgesetzt worden. Und dies auf sämtlichen Kaderstufen, meint Eichenberger beinahe euphorisch. Ein Statement, welches nicht weiter erstaunt. Denn wer geht schon ohne hohe Motivation für sechs Monate in den Kosovo, weg aus der Komfortzone Schweiz, um als Angehöriger der Armee im Sinne des Friedens und Wiederaufbaus kaputter Strukturen selbstlosen Dienst zu leisten? Dieser Einsatz gelang ohne einen einzigen Todes- oder Unglücksfall, was leider nicht jedes Jahr glückt.

Milizprinzip optimale Voraussetzung

Dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist, betont auch Halter – und dies dreisprachig. Die SWISSCOY (Swiss Company) leistet dafür seit 1999 einen Beitrag, welcher international hoch geschätzt werde. Nicht von ungefähr, so

Halter weiter, zeichnen doch Zuverlässigkeit, hohe Präzision, Freundlichkeit und Korrektheit der Schweizer Armee-Angehörigen im internationalen Umfeld unsere Militärpräsenz im Kosovo aus.

Mit diesen und weiteren Aussagen offizieller Sprecher ist der Bogen zum Milizsystem geschlagen, der eigentlichen DNA der Schweizer Armee. Es gibt wohl kaum augenfälligere Beispiele (und der Berichterstatter konnte sich auf einer früheren Inspektionsreise im Kosovo persönlich davon überzeugen), als diese im ehemaligen Jugoslawien stattfindenden SWISSCOY-Einsätze, wo die zivile berufliche Qualifikation der Militärfersonen in wertvoller Hand- und Kopfarbeit zum Einsatz kommt. Insofern bricht das SWISSINT-Hauptquartier – ohne dass dies seine Hauptaufgabe wäre – mit

**«Jedes Jahr klopfen
rund doppelt so viele
Anwärter für einen
Auslandeinsatz in der
Zentrale Stans an,
als die rund 500 Frauen
und Männer,
die tatsächlich verpflichtet
werden können.»**

jeder Rekrutierungswelle eine wichtige Lanze für das Milizprinzip, das hier seine optimale Leistungsfähigkeit entfalten kann. Cornelia Mathis, Moderatorin des gediegenen Anlasses auf Schloss Lenzburg, betont denn auch im Gespräch, dass jedes Jahr rund doppelt so viele Anwärter für einen Auslandeinsatz in der Zentrale Stans anklopfen, als die rund

500 Frauen und Männer, die tatsächlich verpflichtet werden können. Darauf darf jeder und jede der 141 Angehörigen des 34. Kontingents stolz sein: besonders in

dem Moment, wo im persönlichen Gespräch mit Eichenberger, Halter und Keller die Erinnerungsmedaille überreicht wird.

Der symbolische Leistungsausweis.



Bilder: VBS

Einige Fakten und Zahlen

Seit 1999 zeigt unsere Armee im Kosovo Flagge: Ein Kosovo-Kontingent von SWISSCOY setzt sich aus höchstens 235 zum Selbstschutz bewaffneten Freiwilligen zusammen. Es umfasst vier Liaison und Monitoring Teams, einen Transport- und einen Geniezug, Militärpolizei und ein EOD-Team zur Kampfmittel-Beseitigung (Explosive Ordnance Disposal). Zusätzlich stellt die Armee der KFOR («Kosovo Force» für multinationale NATO-Formation im Kosovo) ein Lufttransport-Detachment mit zwei Helikoptern zur Verfügung.

Und ein Ausblick: Seit dem 13. Oktober 2016 steht bereits das 35. SWISSCOY-Kontingent im Kosovo im Einsatz. 235 Angehörige zählt es diesmal, wovon stolze 17 Prozent Frauen! Neben dem Hauptquartier Pristina ist die Schweizer Armee an sechs weiteren Standorten ver-

«Neben dem Hauptquartier Pristina ist die Schweizer Armee an sechs weiteren Standorten vertreten. Sie unterstützt zudem erstmals die KFOR mit einem Aufklärungsdetachment.»

treten. Sie unterstützt zudem erstmals die KFOR mit einem Aufklärungsdetachment. Die NATO hat es zusammen mit dem Kommando der KFOR als wichtig angesehen, weitere Ressourcen in die Aufklärung zu investieren. ■



Oberstlt
Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen

Begeisterung?

«Volles Engagement für ein Ziel.»



Sandro Vilella, Beatrice Scalvedi, Anthony Bonvin | Ski Alpin

Sponsoring – unser Beitrag zu Spitzenleistungen.